

Für Mensch und Tier

KLASSE 6.2 Verpackungen für ansteckungsgefährliche Stoffe bestehen aus drei Teilen: Primär-, Sekundär- und Außenverpackung. Im Angebot sind verschiedene Lösungen.

Obwohl sie nur vier UN-Nummern umfassen, bilden ansteckungsgefährliche Stoffe eine eigene Gefahrgutklasse. Kein Wunder: Schließlich können Stoffe der Klasse 6.2 bei Menschen oder Tieren Krankheiten hervorrufen und müssen deshalb besonders sorgfältig überwacht werden. Das ADR unterteilt Klasse 6.2 in ansteckungsgefährliche Stoffe der Kategorie A für Menschen (UN 2814) oder nur für Tiere (UN 2900), biologische Stoffe der Kategorie B (UN 3373) sowie klinische Abfälle, die keine Stoffe der Kategorie A enthalten (UN 3291).

Wie Verpackungen für Stoffe der Kategorie A beschaffen sein müssen, ist in der Verpackungsanweisung P 620 festgelegt. Sie schreibt unter anderem eine Innenverpackung aus einem Primärgefäß und einer Sekundärverpackung vor – beide flüssigkeitsdicht –, umschlossen von einer starren Außenverpackung. Außer bei



FOTO: AUGUST HARRE

Die Gefäße von Harre passen ineinander.

festen Stoffen muss sich zudem zwischen Primär- und Sekundärverpackung eine ausreichende Menge saugfähigen Materials befinden. Auch die Verpackungsanweisung P 650 für Kategorie B verlangt ein Primärgefäß, eine Sekundär- und eine Außenverpackung, wobei eine der beiden letztgenannten starr sein muss. Verpackungsanweisung P 621 schließlich gilt für klinische Abfälle. Weitere Einzelheiten sind im Kapitel 4.1.4.1 ADR aufgeführt.

Ein umfangreiches Spektrum von Verpackungen für Stoffe der Klasse 6.2 hat die Kölner Firma Alex Breuer im Angebot. Dazu gehört die GBox 650 mit einem 100 Millimeter durchmessenden und 158 Millimeter hohen Kunststoffbehälter als Sekundärverpackung, Polster, aufsaugendem Material und einer Außenverpackung aus Wellpappe für Stoffe mit der UN-Nummer 3373. Ebenfalls für Kategorie B gedacht ist die Postverpackung GBox 650 Mail, die für bis zu zehn Proben geeignet ist.

Spezialist für Kühltransporte

Temperaturgeführte Transporte sind das Einsatzgebiet der ThermoGBox 650 in den Größen XS (Fassungsvermögen 6 kg Trockeneis), S (8,5 kg), L (12,5 kg) und XXL (25 kg). Sie besitzen, so die Produktinformation, eine Bauartzulassung der BAM, entsprechen der Verpackungsanweisung P 650 und sind einsetzbar als Außenverpackung für den Versand von „Patient Specimens“ sowie als Umverpackung (Overpack) für Verpackungen gemäß P 620 und P 650.

Für ansteckungsgefährliche Stoffe der Kategorie A haben die Kölner ihre Bio-Bottle-Behälter als Sekundärverpackung nach Anweisung P 620 konstruiert. Die Kunststoffdosen inklusive absorbierendem Material gibt es in vier Größen

Die Anforderungen sind in Verpackungsanweisung P 620 und P 650 festgelegt.

von 100 Milliliter bis drei Liter Volumen mit einer entsprechenden Außenverpackung aus Wellpappe. Laut Hersteller sind sie auch für Kategorie B gemäß Anweisung P 650 verwendbar. Für größere Mengen der Kategorie A konzipiert hat Alex Breuer den UN-Biotainer mit einem 12-Liter-Bleicheimer als Sekundärverpa-

Die ThermoGBox von Alex Breuer kann als Umverpackung verwendet werden.

ckung sowie die GBox 620 mit einem innendruckgeprüften Primärgefäß von 20 Liter Volumen.

Sarstedt in Nümbrecht bietet für Stoffe der Kategorie B sowohl Versandboxen aus Karton als auch Transportkoffer aus Polyethylen. Die Versandboxen sind in drei Versionen lieferbar, je nach deren Größe passend für ein bis zehn Sekundärverpackungen. Die Transportkoffer sind 395 x 395 x 435 Millimeter oder – in der niedrigeren Ausführung – 395 x 396 x 280 Millimeter groß. Als Sekundärverpackung stehen entweder ein Weithalsfass oder ein Polybeutel mit Verschlussclip zur Verfügung. Das Fass hat laut Produktinformation eine Kapazität von 250 bis 300 in Beuteln verpackten oder lose geschüttet bis zu 450 Röhrchen. Die Variante Polybeutel ist für den Probentransport in Blockständern vorgesehen, das Fassungsvermögen beträgt vier Ständer zu je 50 Proben.

Sämtliche Verpackungen entsprechen, so der Hersteller, Anweisung P 650 und sind von der BAM zugelassen. Für den gekühlten Transport von Proben stehen ein im Gefrierfach kühler Versandbehälter für zwei Probenröhren mit Saugeinlage und passender Isolierhülle aus Styropor sowie einer bauartgeprüften Versandbox bereit.

Verpackungen für Stoffe der Kategorien A und B liefert die Traunsteiner direkt-pack.de. Das Modell P620 entspricht der gleichnamigen Vorschrift und besteht aus einem grünen Container, Stoßdämpfern aus Kunststoff, einem Absorptionsbeutel pro



FOTO: ALEX BREUER



Röhrchen sowie einem äußeren Pappkarton. Für Kühltransporte oder Trockeneisendungen steht zusätzlich eine Isolierbox mit Pappkarton zur Verfügung. Laut direkt-pack.de von der Post zugelassen ist die Verpackung P650 für biologische Stoffe. Das Set besteht aus einer Minimailbox, einem Safetybag mit Luftpolsterung und einer absorbierenden Halterung für vier Proberöhrchen.

Gefäße für alle Größen

Versandkombinationen unterschiedlicher Größe entsprechend den Anweisungen P 620 und P 650 stellt August Harre in Hannover her. Dazu gehören Versandröhrchen zu sechs und 15 Milliliter Inhalt, 30-Millimeter-Gefäße von 22 bis 70 Milliliter, Weithalsgefäße mit Volumina zwischen 35 und 300 Milliliter sowie Holzversand- und Kunststoffgefäße bis zu 1000 Milliliter Volumen. Die Gefäße sind laut Hersteller so konzipiert, dass jedes in das nächstgrößere passt. Alle Außenge-

fäße können zudem mit einer Saugelinage ausgestattet werden.

Neu im Programm der Gudensberger Firma Süsse ist die besonders flache Post-Box Slim mit den Außenmaßen 198 x 131 x 29 Millimeter. Wie der Hersteller mit-

Nicht ansteckungsgefährliche diagnostische Proben sind Kategorie B zugeordnet.

teilt, ist sie mit entsprechendem Schutzbeutel als Sekundärverpackung für mehrere Primärröhrchen zugelassen für den Transport von Stoffen mit der UN-Nummer 3373. Ab einer Bestellmenge von 20.000 Stück wird die Box auch mit individuellem Adressaufdruck versehen. Weiterhin lieferbar sind die Original-Post-Box mit integriertem Arretierungsmechanismus sowie die Boxen Mini und Maxi für größere Versandmengen. Das komplette Verpackungssystem ist laut Süsse von der BAM zugelassen und entspricht der Anweisung P 650.

Eine flüssigkeitsdichte Sekundärverpackung gemäß P 620 und P 650 bietet Anton Debatin aus Bruchsal an. Die Transporttasche Debasafe-medical aus transparenter Spezialfolie eignet sich laut Hersteller für diagnostische Proben der Kategorie B. Sie besitzt einen Selbstklebeverschluss, fortlaufende Nummerierung, Barcode sowie im Aufdruck eine Kenn-

zeichnung des Inhalts und der richtigen Handhabung. Sonderanfertigungen mit aufgesetzter Dokumententasche sind ebenfalls lieferbar.

Flüssigkeitsdichte Schutzbeutel für diagnostische Proben nach P 650 hat auch GML alfaplast in München im Programm. Selbstklebeverschluss, aufgedruckte UN-3373-Nummer, Nummerierung und Barcode zur Sendungsverfolgung ist bei diesen Sekundärverpackungen ebenfalls Standard. GML bietet sie in zwei Größen zu 165 x 265 Millimeter sowie 225 x 360 Millimeter im Karton mit 500 Stück an.

gh

VERPACKUNGEN KLASSE 6.2 ANBIETER (AUSWAHL)

Alex Breuer, Köln	www.alexbreuer.de
Anton Debatin, Bruchsal	www.debatin.de
August Harre, Hannover	www.harre-germany.com
Blau Lager- und Versandbedarf, Mannheim	www.blau-verpackung.de
Christopher Bauer, Lauf	www.verpackungsplus.de
DaklaPack, Oberhausen	www.daklapack.de
Direkt-pack.de, Traunstein	www.direkt-pack.de
GML alfaplast, München	www.gml-alfaplast.de
Nerbe Plus, Winsen	www.nerbe-plus.de
Sarstedt, Nümbrecht	www.sarstedt.com
Stammberger + Weis, Nürtingen	www.stammberger-weis.de
Süsse, Gudensberg	www.suess.de
T&E Gefahrgutlogistik, Wecker/L	www.te-gefahrgutlogistik.com

Anzeige

Qualität – Sicherheit – Zuverlässigkeit

Seit 60 Jahren sind wir für Sie auf der Schiene unterwegs.
Vielen Dank für Ihr Vertrauen.



Waggonvermietung | Schienenlogistik | Tankcontainerlogistik

info@vtg.com • www.vtg.de